



Im Oktober war es dann endlich so weit: Der neue Ladepark ging offiziell in Betrieb (v. l.): Yannick Bury (CDU-Bundestagsabgeordneter), Artur und Harald Günther (Günther Energie & Service GmbH), Christoph Hecklau (Focus Energie), Niklas Günther (Günther Energie & Service GmbH), Markus Ibert (Oberbürgermeister der Stadt Lahr), Daniel Halter (Airport & Business Park Raum Lahr).

Auf Zukunftskurs

Während die Politik in der EU und in Deutschland verstärkt auf Verbote setzt, befasst sich der Energie-Mittelstand mit Lösungen für eine breite Vielfalt an Technologien. Ein Beispiel aus dem Schwarzwald.

Beim Mittelständler Günther Energie + Service in Lahr im Schwarzwald werden große Hoffnungen in den Markthochlauf von E-Fuels gesetzt. Auch CNG und Flüssiggas stehen an der Tankstelle als Kraftstoffalternativen zur Verfügung.

Schon 1995 nahmen die beiden Geschäftsführer Harald und Artur Günther Biodiesel und Flüssiggas in ihr Lieferprogramm. Und im November 2017 stellten sie eine erste Elektro-Schnellladestation für Pkw auf.

Im Energiehandel, zu dem neben umweltfreundlichen Heizölsorten bei Günther auch Schmierstoffe gehören, wurde das Sortiment durch Holzpellets ergänzt. Viele Heizölkunden in der Region sind in den vergangenen Jahren schon auf die kleinen Presslinge umgestiegen.

„Wir haben uns schon immer an Zukunftstrends und den Wünschen unserer Kunden orientiert und danach gestrebt, unser Unternehmen, das unsere Familie schon seit 1950 betreibt, für die nächste Generation fit zu machen“, sagen die beiden Günthers.

Und die nächste Generation hat mit Niklas Günther den Start ins Unternehmen bereits erfolgreich gemeistert. Sein spezielles Aufgabengebiet ist das Projekt „Neue Energien“. Dazu gehören der Aufbau der eigenen Photovoltaikanlage und der neu eröffnete Ladepark.

„Vor etwa zwei Jahren entschieden wir uns, PV auf den Dächern zu installieren, um erneuerbaren Strom autark und aus eigener Produktion zu nutzen, und weil wir uns damit gegen hohe Strompreise absichern wollten“, erzählt Niklas Günther. Dabei wurde in

Lahr nicht „gekleckert“, sondern eine PV-Anlage mit insgesamt über 600 Kilowatt-Peak (kWp) auf den großflächigen Dächern von Tankstelle, Lager und Lkw-Waschanlage montiert, die im Januar in Betrieb gegangen ist.

Bei dieser Größenordnung war einiges an Maßnahmen erforderlich. „Wir mussten die komplette Infrastruktur dazu bauen: eine richtig große eigene Transformatorenstation mit 2.000 kVA, den Netzanschluss auf dem Gelände erweitern, das Betriebsgelände aufreißen, Leitungen verlegen und die Baugenehmigung für den Solarladepark einholen“, berichtet er.

Denn bei der Eigenstromerzeugung sollte es nicht bleiben. In einem längeren Projekt in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Focus Energie aus Freiburg im Breisgau kristallisierte sich immer mehr heraus, dass es sinnvoll ist,



Der neue Ladepark von oben. Nicht nur hier, sondern auf allen großflächigen Dächern von Tankstelle, Lager und Lkw-Waschanlage der Fima Günther Energie+Service in Lahr wurde Photovoltaik mit insgesamt über 600 Kilowatt-Peak (kWp) Leistung installiert.

mit eigenem Strom auch E-Mobilität zu betreiben.

Ladepark für Pkw

So wurden sieben Ladesäulen mit insgesamt 14 Ladepunkten errichtet. Dabei ist eine, die wegen der Vorschriften im Förderprogramm auf 50 kW Leistung gedrosselt werden muss, wie Niklas Günther es beschreibt, sechs Ladepunkte mit 150 kW in der ersten Ausbaustufe und die restlichen sechs mit 300 kW. Der Ladepark ist mit einem transparenten Dach überspannt, das ebenfalls komplett aus PV-Modulen besteht, die 70 kWp leisten können.

An den Schnellladern kann ein Fahrzeug, das über den richtigen Anschluss verfügt, in 15 Minuten auf 80 Prozent laden. Damit kommt man schon in einen vergleichbaren Bereich zu einem normalen Tankvorgang, der etwa drei Minuten dauert. Die Kunden können während der Ladezeit beispielsweise im Shop etwas zu Essen kaufen. Die, die das nicht wollen, sind dagegen froh, wenn das Laden schnell geht.

Akzeptiert werden sämtliche Ladekarten. Der Ladestrom kostet etwa 70 Cent pro kWh – Tendenz steigend. Auf den Preis haben die Günthers kaum Einfluss, da dieser innerhalb eines

Roaming-Verbundes festgelegt wird. Die Stammkunden von Günther haben aber mit der eigenen Karte einen gewissen Rabatt. Es gibt bereits Kundenkarten, über die alle Tankungen, Wäschen und Shopeinkäufe und der Ladestrom abgerechnet werden können.

Optimistische Prognosen

Durch die umfangreichen Infrastrukturmaßnahmen summierte sich die Gesamtinvestition des Solar-Projektes, inkl. Dach-PV und Ladepark auf rund zwei Millionen Euro.

Aber Niklas Günther ist optimistisch, auch – und vor allem – was den wirtschaftlichen Erfolg angeht: „Mit unserem Leuchtturmprojekt in der Region nutzen wir unseren selbst erzeugten Strom nicht nur für unsere eigenen Zwecke auf dem Betriebsgelände, für die Tankstelle mit fossilen Kraftstoffen, die Waschanlagen und Verwaltung, wir stellen ihn auch direkt wieder unseren Kunden zur Verfügung. Theoretisch – wenn die Sonne immer bedarfsgerecht scheinen würde – könnten wir uns vollständig selbst versorgen – abgesehen von den E-Ladesäulen. Jetzt wird sich zeigen, wie die Ladesäulen angenommen werden. Dann ergibt sich ein Delta, das wir durch grünen Strom von den Stadtwerken decken.“

Da tagsüber deutlich mehr Betrieb ist als in der Nacht, stimmen die Sonneneinstrahlung und Nutzung zu einem großen Teil überein. Aber es wird immer Ladevorgänge geben, außerhalb der Sonnenstunden. Und es wird Tage geben an denen die Sonnenstromausbeute geringer ist, obwohl die modernen Module auch bei Zwielicht Strom produzieren können.

Hier könnte ein Pufferspeicher helfen. Der müsste jedoch leistungsstark sein. Bisher wurde noch auf den Einbau eines solchen teuren Gerätes verzichtet. Aber das Projekt hat ja gerade erst so richtig begonnen. Bei der Planung gab es den Ratschlag, ein Jahr abzuwarten, bei der PV die Lastgänge zu analysieren, wenn der Betrieb richtig läuft, um dann den Stromspeicher entsprechend dimensionieren zu können.

Niklas Günther geht davon aus, dass der Standort am Anfang keine Vollaustattung haben wird, obwohl er gut gelegen ist – nah an der Autobahn und in einem Industriegebiet. Gelingt es aber, wie in den anderen Geschäftsbereichen auch bei der E-Mobilität einige Stammkunden zu gewinnen und zusätzlich den Reiseverkehr von der Autobahn zu erreichen, dann ist er zuversichtlich, nicht nur in den kommenden Monaten eine gute Auslastung zu erreichen, sondern dass sich auch eine Erweiterung des Ladeparks in den nächsten Jahren rentieren wird.

„Sicher können wir mit den Ladesäulen noch nicht die Erträge wie mit fossilen Kraftstoffen erreichen, wo die Lkw der große Umsatztreiber sind. Aber wir sehen heute schon bei relativ schwacher Auslastung eine gewisse Wirtschaftlichkeit und rechnen fest damit, dass sich E-Mobilität in den kommenden Jahren als Standbein für uns entwickeln wird“, ist Niklas Günther überzeugt.

Und das macht eben einen echten mittelständischen Energiehändler aus: breit aufgestellt zu sein, in die Zukunft zu denken und dabei immer genau zu kalkulieren. — HHManz

DEHOUST

Auch für flüssige Brennstoffe der Zukunft gilt:
Safety first – DE-A-01

Doppelwandige Tanksysteme schaffen Platz für Hybrid Lösungen und DE-A-01 von DEHOUST sorgt für problemloses Befüllen und sicheren Betrieb.



www.dehoust.com

